



1 Vorwort

Kaum ein Lebensbereich des vergangenen Jahres, der nicht von den Einschränkungen der Virusepidemie erfaßt wurde; auch die Station hatte viel neu- und umzuorganisieren. Die Büroarbeit war sehr erschwert – nur noch eine Person je Büro. Einiges konnte auch ins „Home-Office“ verlagert werden.

Doch ist es selbst für mich erstaunlich, was alles doch erledigt werden konnte. Hier in unserem Jahresbericht nachzulesen.

Ich möchte besonders auf die schon länger bestehende **Zusammenarbeit mit dem RVR** hinweisen. Kirchheller Heide und Heidesee sowie die Postwegmoore in Bottrop, Auberg in Mülheim an der Ruhr, Sterkrader Heide, Reinersbachtal, Brache Vondern in Oberhausen, Gleispark Frintrop Essen/Oberhausen u. a. wurden betreut; insgesamt zehn Projekte im Naturschutz, bei denen sich die Station gut einbringen konnte.

Schon 2019 hatten wir das Projekt **Revierparks 2020 – Zukunft und Heimat** begleitet. In Mattlerbusch und Vonderort haben wir die Umweltbildung übernommen und vorbereitende Planungen erarbeitet.

Im Förderprogramm „**Aktionsprogramm Grüne Lückenschlüsse**“ hat der RVR verschiedene Projekte durchgeführt, die von der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet fachlich begleitet wurden. Z. B. soll der kleine Teich am Haus Ripshorst für die Umweltbildung nun besser erschlossen werden. In Mülheim an der Ruhr wurde die Überarbeitung der Bodenroute vorbereitet.

Im **Netzwerk Urbane Biodiversität Ruhrgebiet** wurden zusammen mit den Universitäten Duisburg-Essen und Bochum sowie unter der Federführung des RVR die Vorarbeiten zu einer Regionalen Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet geleistet. Positionspapiere sind dazu inzwischen erarbeitet und veröffentlicht.

Wichtig ist das Umweltbildungsprojekt „**LELINA – Lern- und Erlebnislabor Industrienatur**“, welches wir zusammen mit dem RVR und den Universitäten Bochum und Wuppertal durchführen. Gefördert mit Mitteln des BfN und MULNV NRW aus der Förderrichtlinie Biologische Vielfalt. Dazu ein Zitat von der offiziellen Internetseite des RVR: „*Schüler*innen lernen durch LELINA die besondere Natur des Ruhrgebietes – die Industrienatur – und ihre Entwicklungsgeschichte forschend kennen und wertschätzen. Dadurch leistet LELINA einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Naturwissen und wirkt somit der Naturentfremdung*

*entgegen. Das Umweltbildungsprojekt lässt Zusammenhänge (naturwissenschaftliche, soziale, politische, kulturelle und ökonomische) und deren Vielschichtigkeit erkennen und integriert neue Perspektiven in das eigene Wissen. Das Projekt LELINA bietet die Möglichkeit, die Industrienatur und deren besondere Bedeutung für Schüler*innen erfahrbar zu machen, sie auf diese Weise für diese Thematik zu sensibilisieren und sie zu befähigen, aktiv am Biotop- und Artenschutz mitzuwirken.“*

Der RVR ist für den Emscher Landschaftspark in der Berichtspflicht gegenüber dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. 2020 hat die BSWR den ökologischen Teil des **Evaluierungsberichtes für den Emscher Landschaftspark** erarbeitet. Beispielhaft wurden dazu die langjährigen Daten für den Gleispark Frintrop, den Zollverein Park, den Landschaftspark Duisburg-Nord und die Halde Rheinelbe zusammengetragen.

Im Projekt der Biologischen Stationen (BSÖR und BSWR) „**Kreuzkröte im Ruhrgebiet**“ ist der RVR jetzt offiziell beteiligt. Das gemeinsame Kataster wurde gestartet. Eingeleitet wurde das Projekt mit einem gut besuchten Workshop, der noch vor dem Lockdown der Viruspandemie in der NUA in Recklinghausen stattfand. Der Workshop behandelte nicht nur das Kataster sondern auch die Probleme bei der rechtlichen, administrativen und praktischen Umsetzung des Schutzes der Charakterart des Ruhrgebietes.

Leider konnten viele geplante Veranstaltungen nicht stattfinden, aber wie es scheint, wird es 2021 wohl deutlich besser werden.

Ich möchte auch an dieser Stelle unseren sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Bundesfreiwilligen und anderen Helfern für ihren großen Einsatz in diesem schweren Jahr ganz herzlich danken und hoffe für uns alle, wir sehen uns gesund und voller Tatendrang wieder.

Mülheim an der Ruhr, im Mai 2021

Thorald vom Berg
1. Vorsitzender des Trägervereins



Biologische
Station
Westliches
Ruhrgebiet e.V.

2 Danksagung

Dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Regionalverband Ruhr, der Emschergenossenschaft, den Städten Bottrop, Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sowie dem Landschaftsverband Rheinland und dem Bundesamt für Naturschutz danken wir für ihre finanzielle Unterstützung.

Wir danken allen Mitarbeiter*innen der Unteren Naturschutzbehörden, Umwelt-, Garten- und Forstämter unserer betreuten kreisfreien Städte, der Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster, des Regionalverbandes Ruhr, der Emschergenossenschaft/Lippeverband, des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, des Bundesamtes für Naturschutz, der Universitäten Duisburg-Essen, Bochum, Wuppertal und Münster, der Parkverwaltung Landschaftspark Duisburg-Nord, des Regionalforstamtes Ruhrgebiet (Wald & Holz NRW), des Wasserverbundes Niederrhein und der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gebührt allen Unterstützer*innen der Biologischen Station. Durch das beeindruckende Engagement vieler ehrenamtlich tätiger Personen aus den unterschiedlichen Verbänden, dem Vorstand und dem Trägerverein sowie weiteren wichtigen Akteuren, die sich der BSWR treu verbunden fühlen, konnten 2020 wieder zahlreiche Naturschutz- und Umweltbildungsprojekte realisiert werden:

- Viele Mitglieder der Naturschutzverbände standen für lokale naturschutzfachliche Rückfragen zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung war die Zusammenarbeit mit der AG Walsum bei der Erstellung des Maßnahmenkonzeptes für die Rheinaue.
- Horst Kristan, Wilfried van de Sand, Dominik Tripp, Christopher Mollmann und Gianna Schon unterstützten uns bei der Zählung der Gänse und Wasservögel. Die AG Walsum übernahm die Gänse- und Wasservogelzählung in der Rheinaue Walsum. Philipp Peters unterstützte uns bei Erfassungen von Steinkäuzen und Fledermäusen.
- Marianne und Manfred Busse (Bottrop) und Ilse Tannigel (Oberhausen) kartierten Streuobstwiesen in Bottrop. Rainer Soest, Peter Galdiga und Axel Pottschmidt (alle drei Essen) übernahmen die Kartierung der Obstwiesen in Essen.
- Mit Rainer Soest, Daniel Hering und Uwe van Hoorn sind wir weiter in gutem Kontakt hinsichtlich der Dokumentation der Wiedehopfbrut in Essen.

- Sven Bodingbauer, Marianne und Manfred Busse, Julian Enß, Gunnar Jacobs, Christopher Mollmann, Julian Sattler, Michael Tomec, Wilfried van de Sand, Christof Wermter, Karola Winzer und viele andere lieferten wertvolle Daten zum Vorkommen von Vögeln, Libellen, Heuschrecken, Schmetterlingen und anderen Tiergruppen im Vereinsgebiet. Viele Menschen haben sich an den Erfassungen von Flora und Fauna über das Florenkartierungsportal des LANUV, Ornitho.de, Observation.org und herpetofauna-nrw.de oder auch über analoge Meldungen beteiligt. Die Daten der Portale werden, soweit freigegeben, auch von der BSWR verwendet (vgl. Kapitel 14).
- Christian Riedel (Oberhausen) und weitere fleißige Helfer*innen unterstützten uns bei den Pflegemaßnahmen in der Sterkrader Heide und im NSG Im Fort.
- Anja Baum und Daniela Specht (Stadt Mülheim an der Ruhr) überließen uns Informationen und ein Foto zum Monitoring des Bibers in der Stadt Mülheim an der Ruhr.
- Die Familie Rauen (Mülheim an der Ruhr) arbeitete in Belangen des Steinbruch Rauens eng mit der BSWR zusammen.
- Lars Wiesmann (Essen) half uns durch gute Zusammenarbeit und Vermittlungen bei den Maßnahmen im Bereich des NSG Heisinger Ruhraue.
- Florian Preis (Duisburg) hat im besten Vertrauen mit uns bei verschiedenen Beweidungsprojekten in Oberhausen zusammengearbeitet.
- Gianna Schon (Essen) übernahm im Projekt Gänsemanagement in Duisburg in enger Absprache mit der BSWR große Teile der Erfassungen.
- Michael Klaers und Hermann Rippl (Oberhausen) standen uns und unseren Bufdis in Sachen Technik immer wieder unterstützend zur Seite.



Abbildung 2: Schafbeweidung im unteren Reinersbachtal



3 Aus der Station

3.1 Bundesfreiwilligendienst

Delan Dommach hatte bereits 2018/19 einen Bundesfreiwilligendienst absolviert (vgl. Jahresberichte für 2018 und 2019). Für ein halbes Jahr vom 15.03. bis 14.09.2020 kam sie erfreulicherweise nochmals zum Dienst zurück. Aufgrund ihrer Erfahrung, ihrer Orts- und Projektkenntnis sowie ihres Engagements verstärkte sie das Team deutlich.

Im Laufe des Jahres beendeten Kathrin Strauch (bis 31.08.2020) und Bonny Ceballos Munoz (bis 14.09.2020) ihren Bundesfreiwilligendienst.

Am 01.09.2020 traten dann Rachel Dixken (bis 28.02.2021) und Joel Wanzke (bis 31.08.2021, Abbildung 3) und wenig später am 15.09.2020 Findus Niklas Lange (bis 31.03.2021, Abbildung 4) ihren Dienst an. In der Umweltbildung brachte sich zudem Leon Hansen (15.09.–31.10.2020) als Bundesfreiwilligendienstler ein.

3.2 Praktikant*innen

Im Laufe des Jahres absolvierte eine Reihe von Studierenden ihr Praktikum.

Zoé Therese Brosig (Biologie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) beendete ihr 2019 begonnenes Praktikum Ende Januar (02.12.2019–24.01.2020). Später kamen Christopher Gebhardt (Landschaftsökologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 20.02.–31.03.2020) und Michael Wachsmann (Masterstudium Umwelt, Naturschutz und Nach-

haltigkeitsbildung, Universität Hildesheim 31.08.–23.10.2020).

Ein Berufsfeldpraktikum im Rahmen ihres Lehramtsstudiums an der Universität Duisburg-Essen absolvierten Alina Steffen und Michelle Spiegelhoff (01.04.2019–31.03.2020) sowie später Asra Arslan und Nele Hülshorst (01.04.2020–01.01.2021).

3.3 Betreute Prüfungsarbeiten

- Charlotte Hurck (Landschaftsökologie, Westfälische Wilhelms Universität Münster) hatte die Flora und Vegetation Mülheimer Deiche bereits 2019 vergleichend untersucht und konnte 2020 ihre Masterarbeit zum Thema abschließen.
- Clara Holtmannspötter (Landschaftsökologie, Westfälische Wilhelms Universität Münster) erarbeitete eine Bachelorarbeit zur Ökologie von Feuersalamanderlarven.

3.4 Honorarkräfte

Im Laufe des Jahres unterstützen uns als Honorarkräfte zeitweilig Ann-Michelle Hartwig (Bochum), Tarek Nolzen (Mülheim an der Ruhr) und Katharina Wedernikow (Bochum).

In der Umweltbildung waren als Honorarkräfte Lara Gemeinhardt (Duisburg), Manuela Graf (Bottrop), Alrun Jahn (Essen), Nadine Jöllenbeck (Bochum), Heribert Leßner (Essen), Michelle Spiegelhoff (Oberhausen), Alina Steffen (Oberhausen), Dr. Linda Trein (Oberhausen), Aileen Winter (Oberhausen), Roland Wolf (Duisburg) und Dennis Zimmermann (Essen) beteiligt.



Abbildung 3: Die Bundesfreiwilligendienstler*innen Rachel Dixken, Joel Wanzke ...



Abbildung 4: ... und Findus Niklas Lange bei Biotoppflegerarbeiten am Haus Achternberg in Essen